

Jesaja Brief



Gemeindebrief
Evangelisch-lutherische
Gemeinde Jesajakirche

2/2022

November 2022
- März 2023



Es ist ein Kreuz mit dem Kreuz



Das Symbol für das Christentum ist das Kreuz. Es steht für Jesu Sterben am Kreuz und gleichzeitig für Jesu Auferstehung. Indem das Kreuz beides ins Gedächtnis ruft, Jesu qualvolles Sterben und seine Auferstehung, möchte es zeigen, dass selbst in der größten Not und Traurigkeit die Hoffnung wohnt. Jesus ist am Kreuz gestorben, damit alle Menschen wissen, dass Gott dem Tod die Macht genommen hat und das Leben und die Liebe immer siegen. Das Kreuz ist also ein Symbol für Hoffnung und für das Leben.

Das Kreuz war aber nicht schon immer das Symbol des Christentums, es wurde es erst durch den römischen Kaiser Konstantin. Der Legende nach wurde Konstantin im Traum verheißen, er werde im Zeichen des Kreuzes die Schlacht an der Milvischen Brücke im Jahr 312 gewinnen. Der Kaiser ließ das Kreuz, das bis dahin mit dem Makel der Schmach verbunden war, zum Symbol des aufstrebenden Christentums werden. Konstantins Mutter Helena hat später, so geht die Legende weiter, aus Dankbarkeit das wahre Kreuz Jesu im Heiligen Land ausfindig gemacht. Schon bald setzte ein Kreuzkult ein. Es wurden bis ins späte Mittelalter so viele Splitter als Reliquien verehrt, dass ihre Menge, so spotteten die Reformatoren, für einen ganzen Wald von Kreuzen gereicht hätte.

Obwohl das Kreuz für das Leben steht, wurde es leider im Laufe der Geschichte auch als Rechtfertigung für Tod und Gewalt missbraucht. Die Hexenverfolgung, die Kreuzzüge und die Segnung von Kanonen sowie das „Gott mit uns“ auf den Gürtelschnallen preußischer Soldaten im 1. Weltkrieg sind nur einige Beispiele dafür.

Die Bibel rechtfertigt diese Interpretation des Kreuzes nicht. Im Lukas-Evangelium steht: „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Lukas 9, 23). Kreuzesnachfolge bedeutet somit, sich einzusetzen für das Gute und für die Nächstenliebe, also ein Sich-Auflehnen gegen Krieg und Gewalt, gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung, sowie für das Leben.

Das Kreuz ist so oder so kein politisches Symbol. Bei der Kontroverse über den Kreuzerlass 2018 in Bayern schrieb Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung: „Das Kreuz ist nicht einfach ein heimatischer Wandschmuck. Es ist nicht einfach Symbol für Tradition. Es ist nicht Folklore, es ist kein religiöses Hirschgeweih. Es ist das wichtigste christliche Zeichen, es ist das Symbol für Erlösung, Sinnbild des Leidens und der Herrschaft Christi. Diese Herrschaft

ist aber kein staatliches Regiment, deshalb gehört das Zeichen nicht per staatlicher Anordnung in staatliche Räume gehängt.“

In der Jesajakirche hing lange Zeit ein gespendetes Kruzifix, also ein Kreuz mit dem gekreuzigten Jesus. Ostern ist dieses Kreuz in die Sakristei gewandert und wurde durch eine weiße Leinwand ersetzt. Zwischen Ostern und Pfingsten entstand auf der Leinwand ein buntes Kreuz, der Entwurf eines Bauplans für ein neues Kreuz aus Glasplatten. Er schmückt auch diesen Jesaja-Brief auf dem Titel.

Die Entscheidung, das Kruzifix abzuhängen, und auch der Zeitpunkt wurden ganz bewusst getroffen. Ein Kreuz mit Gekreuzigten betont Jesu Sterben. In der Osterzeit und ganz besonders in diesem Jahr 2022 mit Blick auf Corona und auf den Krieg in der Ukraine entstand in der Gemeinde das starke Bedürfnis, die Hoffnung, das Leben und den Sieg der Liebe Gottes über den Tod in den Fokus zu setzen.

Wichtig war uns auch, nicht gleich ein fertiges Kreuz an die Stelle des Kruzifixes zu hängen. Das Kreuz sollte wachsen und vor den Augen der Gemeinde entstehen, so wie der Glaube und die Hoffnung auch wachsen müssen. Das Kreuz ist immer Symbol für beides, für Jesu Sterben und für seine Auferstehung. Wie im Leben steht mal das eine und mal das andere mehr im Zentrum und braucht mehr Aufmerksamkeit. Daher bleibt unser Kruzifix in der Sakristei und wird in der Passionszeit wieder zurück in die Kirche wandern. Und was kommt dann Ostern 2023? Aus der Leinwand soll ein echtes Kreuz werden. Ein Kreuz aus Glas, in dem sich Licht und Schatten brechen, das von Leben und Tod und vor allem von der Hoffnung erzählt.

Ihre Pfarrerin Silke Höhne

Inhalt

Geleitwort von Pfarrerin Silke Höhne 2

Gemeindeleben

Weihnachten + Krippenspiel 2022 4
 Wanderausstellung in der Jesajakirche 5
 Höchste Eisenbahn 6
 Adventskonzerte in der Jesajakirche 7
 Neues Altarbild für die Jesajakirche 8
 Neues Logo für die Jesajakirche 10
 Jesaja und die Energiekrise 11
 Kontemplation – Sitzen in der Stille 12
 Menschen in Jesaja: Ruth Scherber 14
 Neues aus Mavande 15

Kirche

Keine sexualisierte Gewalt in der Kirche 18
 Lila – Kirchenfarbe der Vorbereitung 19

Kultur

Weltkulturerbe Kölner Dom 20
 Zum 125. Todestag von Johannes Brahms 22

Service

Gottesdienste 24
 Sonderveranstaltungen 25
 Weitere Ankündigungen und Nachrichten 26
 Kontakte, Spendenkonto, Impressum 27



Weihnachten 2022

Weihnachten 2022 wird endlich wieder ein Weihnachten ohne behördliche Coronaauflagen. Dennoch wollen wir Weihnachten auch 2022 so feiern, dass sich in Jesaja auch Menschen mit Vorerkrankungen und vorsichtige Menschen wohl fühlen können. Den Familiengottesdienst mit Krippenspiel feiern wir am 24. Dezember um 16 Uhr im Garten der Jesajakirche. Die Christvesper um 18 Uhr feiern wir in der Kirche und bitten herzlich, im Gottesdienst Masken zu tragen.

Am 1. Weihnachtstag stehen die Türen der Jesajakirche zur gewohnten Gottesdienstzeit um 10 Uhr für Sie offen und am 2. Feiertag laden wir Sie herzlich zur Waldweihnacht um 16.30 Uhr in den Perlaicher Forst ein. Wir freuen uns auf Sie!

Pfarrerin Silke Höhne

Richard Ruf †

Richard Ruf ist am 8. Juni 2022 im Alter von 58 Jahren überraschend verstorben. Er hinterlässt seine Frau Annette Ruf und drei Söhne. In Jesaja war er ein Mann hinter den Kulissen, veröffentlichte die Termine auf der Jesaja-Homepage. Auf seine Frau musste er wegen ihres großen Engagements in der Gemeinde oft verzichten.

Richard lebte für seine Familie. Er liebte es, wenn er seine Lieben und Freunde um sich hatte, auch gutes Essen und Trinken schätzte er sehr. Er arbeitete im Patentamt und engagierte sich dort in der Personalvertretung.

Wir wünschen Familie Ruf viel Kraft und Gottes Segen.

Jesaja-Kinder für Krippenspiel gesucht

Schul- und Vorschulkinder können mitmachen

Weihnachten nähert sich mit großen Schritten und wie jedes Jahr feiern wir am heiligen Abend um 16 Uhr einen Familiengottesdienst mit Krippenspiel im Garten der Jesajakirche. Wir suchen dafür noch engagierte Schauspieler und Schauspielerinnen für die verschiedenen Rollen der Weihnachtsgeschichte.

Jedes Kind ab 6 Jahren, das Lust hat mitzumachen, meldet sich bitte bis spätestens 10.12. per E-Mail bei Pfarrerin Silke Höhne (silke.hoehne@elkb.de). Die Rollen werden dann verteilt und vor der ersten Probe an die Kinder geschickt. So kann jeder zuhause schon einmal ein bisschen üben. Keine Angst, die Texte sind nicht lang!

Die beiden Proben finden am 20.12. und 22.12. um 17 Uhr in der Jesajakirche statt. Sollte ein Kind nicht an einer der Proben teilnehmen können, dann finden wir eine Lösung. Die Generalprobe ist am 23.12. um 16 Uhr. Kleinere Kinder können nach Absprache ebenfalls teilnehmen, sie müssen aber bei den Proben von den Eltern begleitet werden.

Und noch eine Bitte: Es wäre schön, wenn sich noch ein Elternteil findet, das sich bereit erklärt, bei den Proben für das Krippenspiel und im Gottesdienst mitanzupacken. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, wenden Sie sich bitte ebenfalls im Vorfeld an Pfarrerin Höhne.

Wanderausstellung

Pflegeberufe als Thema in der Jesajakirche

Wie sah die Ausbildung in der Pflege vor 75 Jahren aus? Ab wann hat es die Ausbildung zur Pflegefachkraft gegeben? Diesen und weiteren Fragen sind die Auszubildenden der Pflegeresidenz Siloah aus Wolfertschwenden nachgegangen und haben sich zum Thema „Ausbildung in der Pflege vor 75 Jahren“ ablichten lassen.

Um in die Zeit vor über 70 Jahren einzutauchen, hatte das BRK-Museum in Weißenhorn die nötigen Requisiten zur Verfügung gestellt. Der Kemptner Fotograf Stefan Radinger hat die Fotos mit einer Plattenkamera aus dem Jahr 1899 an zwei Tagen aufgenommen und dann in seinem Labor an mehreren Tagen entwickelt.

Entstanden sind intensive Schwarz-Weiß-Aufnahmen, welche nun mit einer Wanderausstellung präsentiert werden. Seit dem Gemeindefest im Oktober ist sie in unserer Jesajakirche zu Gast. Die Bilder sind bis zur Finissage am 2. Advent (4. Dezember 2022) täglich von 10 bis 18 Uhr in der Jesajakirche zu sehen, der Eintritt ist frei. Weitere Ausstellungsorte sollen später Sonthofen, Kempten, Wolfertschwenden und Memmingen sein.

Im Rahmen der Ausbildung zur Pflegefachfrau/ zum Pflegefachmann möchten die Schüler der Pflegeresidenz Siloah auf die Ausbildung in der Pflege aufmerksam machen und zeigen, dass der Pflegeberuf sehr abwechslungsreich und interessant sein kann.

Axel Deisting



Alte Szenen neu inszeniert – Impressionen der Wanderausstellung.

Kalender kaufen, Geld für Mavande spenden

Auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk? Es gibt einen Monatskalender 2023 zur Pflegeausstellung. Er ist mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Jesajabüro sowie jeden Sonntag nach dem Gottesdienst erhältlich. Die jungen Ausstellungsmacher spenden den gesamten Erlös der Spenden für die Ausstellung und aus dem Kalenderverkauf den Auszubildenden in unserer Partnergemeinde Mavande.

Möchten auch Sie die Auszubildenden in Mavande unterstützen, dann freuen wir uns auf Ihre Spende:

- IBAN: DE90 7015 0000 0094 1289 98
- Verwendungszweck „Spende Ausbildung Mavande“

Höchste Eisenbahn

Da unser Sohn Stefan schon als Kind ein großer Fan von Eisenbahnen, Trambahnen und U-Bahnen war, lag es nahe, an eine elektrische Eisenbahn zu denken. Es war 2008. Zwei Jahre vorher war unsere Familie in den Fasangarten gezogen.

In der Jesajagemeinde wurde jedes Jahr vor der Corona-Pandemie am mittleren Oktoberfestwochenende ein Herbstfest gefeiert. Zu dem Herbstfest gehörte auch ein Flohmarkt, den Werner Stützel organisiert hatte. Eines der größten Stücke auf diesem Flohmarkt war eine Spur-N-Eisenbahnanlage 70 x 140 cm mit Gleisen und Weichen. Sie war vergilbt und Häuschen oder Bäume, aber auch der Trafo fehlten völlig. Die hätte man wieder ergänzen können, dachte ich mir - ein schönes Weihnachtsgeschenk für unseren Stefan wäre das. Stefan gefiel die Anlage aber nicht besonders. So gingen wir nach Hause.

Am Nachmittag desselben Tages fuhren wir zu einer Familienfeier nach Franken. Im Auto sagte ich: „Eigentlich ist es schade, dass du kein Interesse an einer elektrischen Eisenbahn hast.“ Er antwortete: „Wer sagt denn, dass ich kein Interesse habe?“

Was tun? Über Bekannte konnten wir die Telefonnummer von Werner Stützel herausbekommen. Ja, teilte er mir mit, er wollte die sperrigen Sachen, die nicht verkauft werden konnten, am Montag zum Wertstoffhof bringen. Ich bat ihn, die Eisenbahnanlage für uns zurückzubehalten, was er auch gerne tat.

Ich habe Gebirge, Wiesen und Bergsee frisch bemalt. Bis auf zwei Ausnahmen waren noch alle



Stefan Sigling mit der liebevoll in Szene gesetzten Eisenbahn ...



... die vom Spontankauf zur Familien-Weihnachtstradition wurde.



Weichen in Ordnung. Ein Fachwerkbahnhof, ein paar Fachwerkhäuser, eine Kirche, eine Mühle und eine Bergkapelle, Bäume und Sträucher ließen einen kleinen Flecken Miniaturlandschaft entstehen. Zusammen mit einem Personenzug mit Dampflok und einem Güterzug mit E-Lok erhielt Stefan die Eisenbahnanlage zum Weihnachtsfest. Auch wenn er etwas in dieser Art erwartet hatte, war die Freude groß.

Über die Jahre kamen ein ICE-Zug, eine Regionalbahn, einige Güterwagen, eine Obstwiese, eine

Alm mit Kühen, ein Traktor mit Anhänger, ein Bus, ein Blaskapelle, ein Schäfer mit Herde, Segelschiffe, Marktstände und manches andere hinzu.

Jedes Jahr vor Weihnachten frage ich Stefan, ob wir die Eisenbahnanlage wieder aus dem Keller holen sollen. Und jedes Jahr freuen wir uns darauf. Der Kaufladen und auch das Puppenhaus unserer Tochter sind längst wieder verschwunden. Aber die Eisenbahnanlage gehört für uns zum Weihnachtsfest - fast schon wie der Blick in die Krippe auf das Jesuskind.

Jürgen Sigling

Wieder Adventskonzerte in der Jesajakirche

Nach der Coronapandemie-bedingten Pause im vergangenen Winter sollen dieses Jahr wieder die traditionellen Konzerte zur Adventszeit in der Jesajakirche stattfinden.

An den Adventssonntagen 1 bis 3 erklingen jeweils um 18 Uhr in der Jesajakirche kleine, knapp einstündige Konzerte mit Musik aus Renaissance, Barock und früher Klassik.

Ein besonderes Erlebnis verspricht das Konzert am 2. Adventssonntag, 4. Dezember, zu werden: Unter dem Motto „Königliche Cammermusique – Flötenwerke am Hofe des Preussischen Königs Friedrich II.“, vielen auch unter dem Namen Friedrich der Große bekannt, erklingen Werke aus dessen Umfeld in Berlin, Potsdam und Sanssouci. Die Traversflötistin und Dozentin an der Musikhochschule München Marion Treupel-Franck spielt zusammen mit dem Organisten der Jesajakirche Bernhard Gillitzer Sonaten

für Traversflöte und Cembalo von Johann Joachim Quantz, Friedrich dem Großen und Carl Philipp Emanuel Bach.

Am 3. Adventssonntag, 11. Dezember, wird es dann bereits richtig weihnachtlich. Das Motto an diesem Sonntag lautet: „Machet die Tore weit – Musik zur Weihnachtszeit aus Renaissance und Frühbarock“. Das Münchner Ensemble „CordAria“ musiziert in der Besetzung Sopran, Zink, Viola da gamba, Laute und Orgel. Es erklingen geistliche Konzerte, Kantaten, Canzonen und andere Werke zur Advents- und Weihnachtszeit, die um 1600 entstanden sind, von Komponisten wie Johann Eccard, Johann Hermann Schein, Christian Ludwig Boxberg oder Johann Vierdanck.

Der Eintritt zu den Konzerten ist traditionell, wie in all den vergangenen Jahren, frei. Spenden zugunsten der Kirchenmusik in der Jesajakirche sind sehr herzlich willkommen.

Ein Kreuz für die Jesajakirche

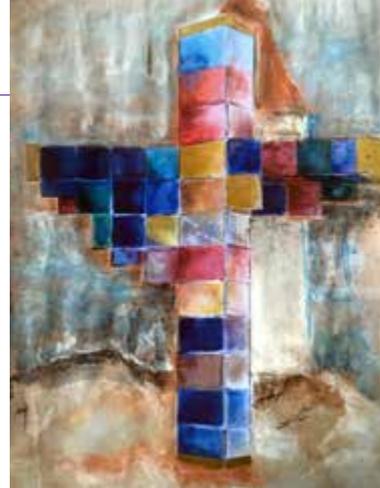
Gedanken zum neuen Altarbild von der Künstlerin selbst

Wie lange brauchst Du für ein Werk und wie bist Du darauf gekommen? Diese Fragen sind für KünstlerInnen immer sehr schwer zu beantworten. Denn wie entsteht eine Idee und wann und wo beginnt ein Entwurf?

Im September 2020 kam ich zum ersten Mal zum Gottesdienst in die Jesajakirche, von der Gemeinde herzlich und von der Kirche warm in ihrem Holzton empfangen; mit ihrer markanten Quervertäfelung, die den Blick gern zu den teils indirekten Fenstern führt und mir beim Ordnen meiner Gedanken hilft; die konvex-konkave Anordnung der Kirchenbänke; die so gegenständliche, elegante Orgel aus demselben Holz.

Als um die Osterzeit dieses Jahres Pfarrerin Silke Höhne und Ruth Scherber mit dem Wunsch nach einem Kreuz für die Altarrückwand auf mich zukamen, war daher die eigentliche Idee schnell geboren, das Kreuz aus Holz und Glas organisch aus der Vertäfelung wachsen zu lassen.

Zunächst wurde die Gemeinde zum Weißen Sonntag mit einer schlichten Leinwand überrascht. Wer sich ihr näherte, konnte erkennen, dass ich mit Kreide bereits die Vertäfelung auf die Leinwand übertragen hatte, ebenso wie den Rahmen des Kreuzes, perspektivisch angelegt mit Fluchtpunkten im gesamten Kirchenraum. (Dafür habe ich wirklich Gummibänder durch den ganzen Kirchenraum gespannt und an verschiedenen Plätzen probegesessen.)



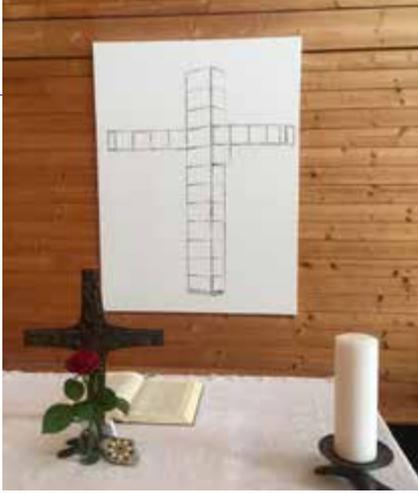
Der Entwurf: So könnte das fertige Kreuz einmal aussehen

Bis Pfingsten wollte ich die Leinwand in Manier der Illusionsmalerei mit einem Kreuz bemalen. Die Gemeinde sollte sich das Kreuz, das aus Holz und Glas gebaut werden sollte, in Originalgröße und Originalfarben vorstellen können. Verwendet habe ich Eitempera, die ich selbst herstelle mit Pigmenten, Ei und Leinöl. Schicht für Schicht habe ich die Farben lasierend aufgetragen, die Holzkonstruktion bildnerisch nachgebaut, die Glasfenster farblich komponiert.

Atelier im Pfarrgarten

So bin ich sonntags mit meinem Malköffchen in den Pfarrgarten gezogen und habe mein „Atelier“ auf der Veranda des Gartenhauses bezogen. Ob mein Entwurf von der Gemeinde angenommen würde? Ich wollte verstanden werden.

Jedes Glasfensterchen steht für die vielen Facetten in unserem Leben, jeder mag seine Lieblingsfarbe finden. Das Kreuz soll Licht empfangen vom Glasfenster rechts in der Kirche und von innen leuchten. Die Tiefe der Farben auf der linken Seite sollen eine



Erste Version: Konstruktionszeichnung mit Kreide und Eitempera



Erste Farben lassen das Erscheinungsbild erahnen: Ocker, Gold, Ultramarin



In Leinöl gelöste reine Pigmente lassen das Kreuz leuchten

Umarmung simulieren, die Auffächerung soll eine Segnung assoziieren.

Am Holzkreuz wird man die Fenster entnehmen können (für Karfreitag oder an den Tagen vor Ostern), austauschen (sie können neu bemalt werden in den Farben des Kirchenjahres), und ergänzen (Adventskalender oder Krippenszenen). Kinder können die Glasfenster neu gestalten mit Transparentpapier in kleinen Passepartout-Rahmen, die vor das Glas geschoben werden können.

Werkzeug aus dem Modellbau

Der Rahmen wird aus Birnbaum-Holz gestaltet werden, in der Farbe sehr ähnlich unseren Kirchenbänken. Dieses recht harte Holz erlaubt die notwendigen präzisen Schnitte für den Rahmen. Die Glasfensterchen liefert ein Münchner Handwerksbetrieb, der sie mir bereits auf einen halben Millimeter genau geschnitten und geschliffen hat.

Für die Fenster verwende ich wieder Eitempera und Aquarellfarben. Die Kapitelle werden mit Reichbleichgold in Acryl (notwendig für die Oberflä-

chenhaftung) gebunden. Die wenigen Schrauben in Millimetergröße liefert ein Metallbauer aus dem Bayerischen Wald. Das Werkzeug stammt zum Teil aus dem Modelleisenbahnbau: Winzige Bohrer und Fräsen liegen nun im Atelier, ebenso wie eine Präzisionsäge aus Japan. Die ersten Probeklebungen haben ihre Prüfung bestanden.

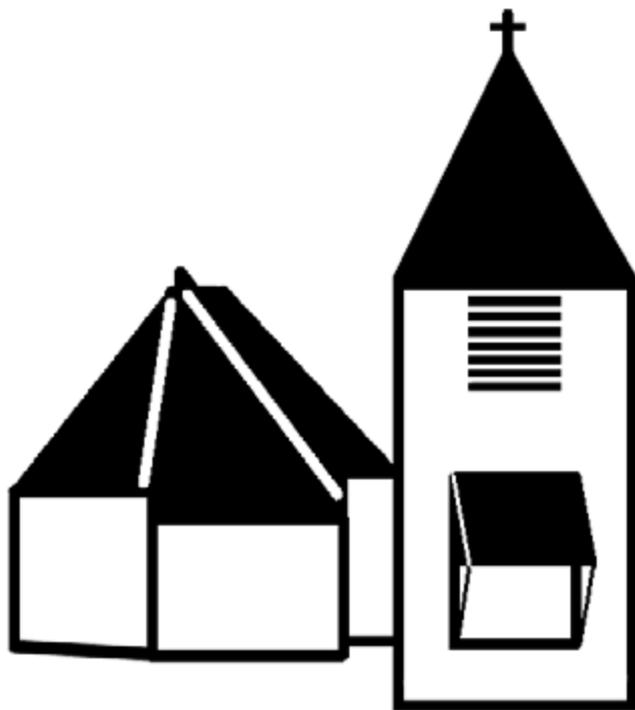
Jetzt freue ich mich sehr auf lange Abende im Atelier, denn Holz und Glas verlangen Geduld und Trocknungszeiten. Die Leinwand mit der Entwurfszeichnung wird in diesem Winter in den Gemeindesaal ziehen und so schlicht, wie sie (noch) ist, die Wintergottesdienste begleiten.

Die Gemeinde weiß, dass ich mir wünsche, das Bild mit unserem Kirchturm im Hintergrund zu vervollständigen und in ein Altargemälde zu verwandeln.

Wir sehen uns am 24. November zum Besuch von „WissensWert“ in meinem Atelier!

Anna Arndt

@ Mehr zur Künstlerin:
<https://www.artearndt.com>



Auf den ersten Blick

Ein neues Logo für die Jesajakirche

Am Anfang war ein Aufkleber. Er kam von einer anderen Münchner Kirchengemeinde und flatterte bei Pfarrerin Silke Höhne auf den Schreibtisch. Er gefiel ihr auf Anhieb: Die Kirche war auf den ersten Blick erkennbar, klar und einfach – eine tolle Werbung. Die Jesajakirche ist zwar nicht minder prägnant, doch das Logo, das unsere Kirchengemeinde bisher verwendete, spiegelte dies nur

bedingt wider: obwohl sehr schön, war es doch sehr feingliedrig gezeichnet, es eignete sich daher nur eingeschränkt zur breiten Verwendung. Die Überlegung war geboren: Wollen wir hier nachbessern?

Das Thema kam zum Kirchenvorstand, der es ausführlich diskutierte. Geld für einen Designer war keines da, aber dafür ein Freiwilliger mit künstlerischer Hand: Gemeindemitglied und Kirchenvorstand Jürgen Sigling bot sich an, unsere Kirche neu zu Papier zu bringen.

Das tat er dann auch umgehend. Die Aufgabe: ein Entwurf, so abstrakt wie möglich, damit es flexibel – sprich: auf diversen Hintergründen und in unterschiedlichsten Größen – eingesetzt werden kann. Gleichzeitig jedoch so eindeutig, dass Jesaja sofort darauf erkannt wird. Jürgen Sigling fertigte zunächst mehrere umfangreiche Zeichnungen an: zu Beginn sehr detailgenau und fein, dann immer größer, bis das Bild stilisiert war und damit einem Logo schon sehr nah kam. Sogar drei Aquarelle erstellte er von der Jesajakirche (eines der Bilder schmückt die Rückseite dieses JesajaBriefs).

Insgesamt neun Logo-Entwürfe lieferte Jürgen Sigling den Kirchenvorstands-Kollegen schließlich: mal mit und mal ohne Bäume, mal mit und mal ohne Schrift, mal mit feinen und mal mit dickeren Konturen. Jeder der Entwürfe hätte guten Gewissens ausgewählt werden können.

Das Gremium wägte ab und diskutierte, wählte schließlich seinen Favoriten aus gab Jürgen Sigling noch einmal Hausaufgaben, kleine Details anzupassen. Heraus kam das Logo, das Sie oben sehen. Prägnant und einprägsam. Flexibel einsetzbar. Und eindeutig Jesaja. Gefällt es Ihnen auch so gut?

Heiko Richter



Einige der Entwürfe, die Jürgen Sigling als Vorarbeit für die Logogestaltung anfertigte – jedes Bild ein Kunstwerk für sich.

Die Energiekrise macht auch vor der Kirche nicht halt

Auch die Jesajakirche hat eine Gasheizung. Der Verbrauch ist, vor allem für die Beheizung des Kirchengebäudes, relativ hoch. Zum einen hat die Kirche ein sehr hohes Deckengewölbe und Wärme steigt bekanntlich nach oben, zum anderen ist sie schlecht gedämmt und die Heizung ist eine Luftheizung, was den Verbrauch zusätzlich in die Höhe treibt. Daher muss bei stark steigenden Preisen auch in der Jesajagemeinde über Sparmöglichkeiten nachgedacht werden. Der Kirchenvorstand hat daher entschieden, die Kirche nur von Ewigkeitssonntag bis Neujahr zu beheizen. In der Adventszeit und an Weihnachten ist mit zahlreichen Gottesdienstbesuchern zu rechnen, hinzu kommt eine gute Auslastung der Kirche durch die Adventskonzerte und weitere besondere Veranstaltungen, sodass die Beheizung vielen Menschen zu gute kommt. Sollte es außerhalb dieser Zeit, im Januar, Februar und März zum Beispiel, zu kühl in der Kirche werden, wird der ohnehin für den Kindergarten geheizte Gemeindesaal als Gottesdienstraum dienen.



Kontemplation ~ das Gebet der Stille

Ein besonderer Weg, sich Gott zu nähern – auch in der Jesajakirche

Die christliche Tradition kennt mehrere, einander ergänzende Wege, sich Gott zu nähern. Eine verbreitete Sichtweise unterscheidet dabei die Lesung der Heiligen Schrift *lectio*, das mündliche Gebet *oratio*, die Betrachtung *meditatio* und die Versenkung *contemplatio*.

Das mündliche Gebet, die *oratio*, ist vielleicht die erste Form des Betens, die wir schon als Kinder kennenlernen und pflegen: das Sprechen mit Gott, das Stoßgebet um Hilfe, das Bittgebet, das Dankgebet. *Oratio*, das mündliche Gebet, entsteht aus unserem Erleben, aus unserem Denken und Fühlen und drückt es gleichzeitig aus. Im Vertrauen auf das große Du wenden wir uns an die Kraft der Liebe, wenden wir uns an Gott.

Früher oder später kommt dann die *lectio* hinzu, das Lesen der Hl. Schrift. Die Geschichten aus der Kinderbibel, die die Kinder mit den Eltern, Großeltern oder im Religionsunterricht lesen. Wir hören die Texte im Gottesdienst und lesen sie vielleicht auch für uns selbst, immer wieder oder ab und zu. Wir fangen an, dem Wort Gottes zu lauschen, und suchen es zu verstehen.

Meditatio ist dann das Bewegen der Texte im Herzen, das Nachdenken, das Nachfühlen, das Wiederkauen, das Sich-Auseinandersetzen mit dem Gelesenen, auch im Gespräch mit anderen. Es treten Fragen auf oder auch beglückende, wegweisende Erkenntnisse. Auch eine Predigt, die wir aufmerk-

sam hören, könnte man als eine geführte Meditation bezeichnen.

In der Übung der Versenkung, der Kontemplation, lassen wir dieses Denken und Fühlen allmählich und zunehmend hinter uns. Wir spüren vielleicht eine besondere Präsenz, die uns berührt und anzieht. Das geschieht oft auch in der Natur. Ein Bedürfnis nach Stille entsteht und wir beginnen, allein oder auch in einer Gruppe, dieser Stille nachzuspüren. Beglückende Erfahrungen stellen sich ein und es beginnt der Weg nach innen.

Es sieht so harmlos aus, dieses Sitzen in der Stille – und ist doch ein echtes Abenteuer. Es ist ein Weg, der jeden Bereich unserer Seele früher oder später ins Licht der Wahrnehmung bringt, erlittene Verletzungen, ungestillte Bedürfnisse, liebevolle Erlebnisse, Dankbarkeit und Selbsterkenntnis. Und dann heißt es immer wieder: alles wahrnehmen, was auftaucht, es nicht festhalten, sondern anschauen und loslassen, all dies letztlich hinter uns lassen und mehr und mehr loslassen. Diesen manchmal schwierigen Prozess, glaube ich, meint Gerhard Tersteegen, wenn er singt: **Alles in uns schweige ...** Und ganz sicher weiß er auch von der Bedeutung des gegenwärtigen Moments, dem Nu Meister Eckeharts, denn er singt vom immerwährenden Dasein Gottes: **Gott ist gegenwärtig.**

Und so geht es in der Übung der Kontemplation immer wieder darum, ganz da zu sein im gegenwärtig-



tigen Moment. Immer wieder geht es darum, sanft, wach und geduldig wahrzunehmen, wie es ist jetzt, jetzt in diesem Moment ... Da ist der Atem, der ein- und ausströmt, die Luft, die meine Haut berührt, die Erde, die mich trägt, die Stille, ein Laut aus der Ferne ... und manchmal spüren wir dann einen tiefen Frieden in uns, erfahren Unnennbares, Unverfügbares, Heilung vielleicht ...

Aus so einer tiefen Erfahrung heraus dichtet Gerhard Tersteegen die 5. Strophe seines schönen Liedes „Gott ist gegenwärtig“: Er spricht ihn an als

Luft, die alles füllet, / drin wir immer schweben,
/ aller Dinge Grund und Leben, / Meer ohn Grund und Ende,
/ Wunder aller Wunder: / ich senk mich in Dich hinunter.
/ Ich in Dir, / Du in mir, / lass mich ganz verschwinden,
/ Dich nur sehn und finden.

Er spürt schon die Einheit, die Verbundenheit und Nähe mit dem Göttlichen und weiß doch: Es gibt noch mehr. Er sehnt sich - jetzt in der Sprache der

christlichen Mystik gesprochen - nach der unio mystica. Darunter wird die große menschliche Erfahrung verstanden, das Eine Sein selbst zu sein, das allem Sein zu Grunde liegt.

Willigis Jäger, der große zeitgenössische Zen- und Kontemplationslehrer, hat diese Erfahrung schlicht und umwerfend einfach so ausgedrückt:

**Das Eine ist meine wahre Natur
und die Natur aller Wesen.**

Er hat die christliche Kontemplation als den westlichen, mystischen Weg verstanden, der in die Versenkung führt und die letzte Wirklichkeit erfahrbar machen will.

Ruth Scherber

Ruth Scherber bietet zweimal im Monat in der Jesajakirche die „Kontemplation – Sitzen in der Stille“ an. Mehr Infos unter „Service“ oder auf jesajakirche.de.

Auf den Spuren der Spiritualität

Ruth Scherber, die Frau hinter der „Kontemplation – Sitzen in der Stille“

Die Menschen in Jesaja

Vier Holzkisten stehen in der Jesajakirche, gut versteckt hinter der letzten Sitzreihe vor den Fenstern zum Meditationsgarten. Der Inhalt wird zweimal im Monat benötigt. Bodenmatten, Decken, Utensilien für ein Angebot, das es nicht in vielen Kirchengemeinden gibt: Bei der „Kontemplation – Sitzen in der Stille“ lädt Ruth Scherber ein, zur Ruhe zu kommen, zu sich und zu Gott zu finden, Spiritualität in der Ruhe und Gemeinschaft zu erfahren.

Das 19-Uhr-Leuten der Kirchenglocken ist in der Regel das Startsignal. Souverän leitet Ruth Scherber die Gruppe an. Man unterhält sich, geht zusammen ein paar Schritte, „übt“ das Sitzen, lauscht der Stille, hört Texte. 20 Minuten ist eine Einheit lang – Zeit für sich und Zeit für Gott.

Für Ruth Scherber ist das Thema eine Herzensangelegenheit. Sie zog 1986 in den Fasangarten, ihre drei Töchter wurden hier konfirmiert, ihr Mann ist regelmäßiges Mitglied im Kirchenvorstand. Kurz: Jesaja ist ihre Heimat. Ihre Leidenschaft gilt indes der Meditation, und das schon seit fast 50 Jahren. Seit 1999 arbeitet Ruth Scherber als Yogalehrerin,



2005 begann dann mit einem ersten Seminar ihr Weg zur Kontemplation, einer der wichtigsten spirituellen Übungswege der christlichen Tradition; es folgten viele weitere Fortbildungen und Kurse, bis heute. Inzwischen ist Ruth Scherber offizielle Lehrerin der „Wolke des Nichtwissens“ und Mitglied des Würzburger Forums der Kontemplation.

2015 war die damalige Jesaja-Pfarrerin dem Thema noch nicht aufgeschlossen. 2018 dann ein erneuter Versuch: Ruth Scherbers langjähriger Lehrer Klauß Stüwe war Referent eines „WissensWert“-Abends und rief großes Interesse bei der Gemeinde hervor. Das Eis war endlich gebrochen: Kirchenvorstand und der Verein zur Förderung der Meditation in der evang.-luth. Kirche sponserten die Sitzmatten und seitdem finden die Kontemplationen in der Kirche regelmäßig statt, vor Corona als offene Runde, heute nach Anmeldung. Neue Teilnehmer sind stets willkommen.

Heiko Richter

Neues aus Mavande

Aktuelles und weitergehende Informationen über Mavande auf unserer Webseite:
www.jesajakirche.de/mavande



Mavande

... ist unsere evangelisch-lutherische Partnergemeinde im südlichen Hochland von Tansania in Ost-Afrika. Eine sehr ländliche Gegend, die meisten Familien bauen Nahrungsmittel für ihren eigenen Bedarf an. Seit 1978 verbindet uns, die Jesaja-Gemeinde, eine Partnerschaft mit der Gemeinde Mavande.

Ihre Spenden sind herzlich willkommen. Sie können Jürgen Hain jederzeit kontaktieren unter h.juergen.hain@gmail.com oder telefonisch unter 0151 2324 9295. Die Kontonummer der Gemeinde ist hinten im JesajaBrief im Abschnitt „Service“ abgedruckt.



Grün, aber ohne nennenswerten Ertrag: die Maisernte 2022

Wetter, Ernte und Lebensbedingungen in Mavande

Die letzte Regenzeit (Dezember bis Mai) hat später begonnen, früher aufgehört als üblich und weniger Niederschlag gebracht (die Fortsetzung eines Trends der vergangenen Jahre). Die Ernte ist dadurch wesentlich kleiner ausgefallen als sonst, teils ganz vertrocknet.

Jetzt sind die Nahrungsmittel teurer als jemals, der Preis des Hauptnahrungsmittels Mais hat sich verdoppelt. Ende August schreibt der Pfarrer aus Mavande, dass das größte Problem die stark steigenden Preise sind: Benzin um 85 Prozent, die Busfahrt in die nächste Stadt Makambako um 133 Prozent und Dünger hat sich um 160 Prozent verteuert.

Diese Preissteigerungen haben nach meinen Informationen ihre Ursache sowohl in weniger Lebensmittelerzeugung durch kürzere und kleinere Regenzeiten, als auch im Krieg Russlands gegen die Ukraine – mit dem Ausbleiben/Reduzieren der Getreidelieferungen von dort und der Preissteigerung



So sehen motivierte Azubis aus – gefördert von Jesaja.

von Rohöl, wodurch auch daraus produzierter Dünger teurer wird.

Die Christen in Mavande vertrauen auf Gott. Der Pastor schreibt in vielen seiner Nachrichten: „We are completely safe and various activities are going on, such as spiritual and economic“ (auf Deutsch: Wir sind vollständig sicher und verschiedene Aktivitäten, z.B. religiöse und wirtschaftliche, werden durchgeführt.); er dankt Gott dafür.

Die Avocadobäumchen, die 2018 bei der Jugendbegegnung in Mavande als Setzlinge gepflanzt wurden, sind groß geworden und tragen Früchte.

Bedürftige Schulkinder

Auch im kommenden Jahr wollen wir bedürftige Schulkinder unterstützen, indem wir Geld geben für Lernmaterialien (Hefte, Stifte) und, wo nötig, eine einfache Schuluniform. Im Herbst ermittelt Mavande den Bedarf und meldet ihn uns. Ich rechne mit 50 bis 100 Schülern.



Da ist es, das neue Auto für Mavande. Danke an alle Spender!

Berufsausbildungs-Förderung

Drei Schüler setzen ihre Ausbildung an der Berufsschule Ilembula fort (Metallbearbeitung, Autoreparatur); zwei Schüler lernen auf „Evangelist“ hin. Wir fördern ihre Ausbildung weiterhin.

Im Herbst/Winter legt unser Partnerschafts-Kreis fest, wie viele neu anfangende „Azubis“ wir zusätzlich unterstützen können. Wenn Sie zusätzlich mitmachen möchten, melden Sie sich bitte, Bedarf ist vorhanden.

Transportauto für die Gemeinde

Die Gemeinde Mavande braucht ein (bescheidenes, gebrauchtes) Transportauto, um Menschen oder Material zu fahren (soweit es nicht mit Fahrrad oder Bus transportiert werden kann): Menschen überwachen in der Stadt Makambako die Baumaßnahmen am Jesaja Women House, der Drucker/Scanner/Kopierer für das Pfarramt muss abgeholt werden, ...

Seit längerem wurden innerhalb der Gemeinde

Spenden gesammelt und Angebote gesichtet. Im Juni dann konnte ein gebrauchter Minivan, ein Toyota Noah, gekauft werden. Wir von Jesaja spendeten etwa ein Viertel des Preises. Die Menschen in Mavande, und auch ich, danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Spenden!

Jesaja Women House

Am 25. September ist das Haus feierlich eröffnet worden. Leider fehlt zur Genehmigung der Nutzung noch eine Außen-Küche und Außen-Toilette – da diese im (vor acht Jahren genehmigten) Bauplan eingetragen sind, bestehen die Behörden darauf, obwohl beides nicht gebraucht wird, da Küche und Toiletten statt im Anbau innerhalb des Hauses realisiert werden konnten.

Wenn wir helfen, dass das „Jesaja Women House“ endlich vermietet werden kann (es sind genug Mietinteressenten da), kann die Gemeinde bald aus dem Haus Einnahmen erzielen. So können wir einen kleinen Beitrag leisten, dass Mavande mit den aktuellen Preissteigerungen umgehen kann.

Ich hoffe, dass wir zusammen einen großen Teil des nötigen Budgets für den Anbau spenden können und dies einen Anreiz setzt, dass in Mavande der Rest gesammelt werden kann. Der Kostenvoranschlag für den Anbau liegt bei 5.900 Euro. (Stichwort bei Überweisungen auf unser Konto: „Mavande-Women House“)

Und sonst ...

- Am 19. Juni feierten wir unseren jährlichen Mavandetag. Der tansanische Pfarrer Yusuph Mbagu war das letzte Mal dabei, bevor er mit Familie im August zurückzog nach Tansania. Fast gleichzei-

tig fand auch in Mavande ein Partnerschaftsgottesdienst statt; gegenseitig haben die Gemeinden in Fürbitten einander gedacht.

- Die Fertigstellung der neuen Mädchen-Unterkunft in der weiterführenden Sekundar-Schule von Mavande verzögert sich leider weiterhin. Im Herbst 2021 war das alte Haus abgebrannt (wir berichteten).
- Der jährlich von uns auf den Weg gebrachte Container mit Hilfsgütern für Mavande und die Nachbargemeinden wurde am 8. Oktober beladen. Diesmal dabei: 4 Fahrräder, Werkzeug, 10 Säcke mit Qualitäts-Gebrauchtkleidern, Näh- und Schreibmaschine (letztere für Ausfüllen der Formulare im Pfarramt) und die (2021 gesammelten) Weihnachtsgeschenke für die Kinder.

Jürgen Hain

Weihnachtsgeschenke spenden

Traditionell legen die Kinder von Jesaja Weihnachtsgeschenke für die Kinder von Mavande (für das Folgejahr) unter den Weihnachtsbaum in unserer Kirche. So soll es auch dieses Jahr sein. Die Geschenke kommen wieder besonders den bedürftigen Kindern zugute.

Gebraucht werden weniger Papier und Bleistifte, denn diese werden in Mavande gesammelt gekauft (und damit auch lokale Geschäfte unterstützt). Großen Bedarf gibt es z.B. für Rucksäcke o.ä., für den langen Weg zur Schule, sowie für Bleistiftspitzer, Radiergummis, Lineale, Buntstifte, evtl. Scheren und Ähnliches.

Gott vergelt's!

Keine sexualisierte Gewalt in der Kirche

Es ist ein Widerspruch, der gar nicht größer sein kann: In einer Kirche, die sich Nächstenliebe und Hilfe für Schwache auf die Fahnen schreibt, wurde vielen Menschen sexualisierte Gewalt ange-tan von Kirchenmitarbeitenden. Dabei können wir uns nicht im Windschatten der katholischen Kirche ausruhen. Auch in der ELKB wurden bislang 166 Fälle gemeldet. Das beschäftigt und beschämt uns.

Was passiert?

Die Landessynode hat Ende 2020 ein Präventions-gesetz verabschiedet: eine Selbstverpflichtung, alle Arbeitsbereiche in Kirche und Diakonie auf Risiken zu überprüfen und Vorkehrungen zu treffen, damit sexualisierte Gewalt erst gar nicht passiert – oder, wenn doch, dass rasch und konsequent gehandelt wird.

Ein Präventionsteam führt Schulungen in al-len Bereichen der Landeskirche durch, sensibilisiert so für das Thema und hilft bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten. Auch unsere Kirchengemeinde wird ein solches Schutzkonzept erarbeiten – nicht, um es in einer Schublade abzulegen, sondern um das Thema wach und präsent zu halten.

Eine EKD-weite wissenschaftliche Studie des Forschungsverbunds ForuM hat auch Einsicht in die Akten der bayerischen Landeskirche. Sie soll herausfinden, welche Strukturen in der Kirche sexualisierte Gewalt begünstigen.



Augen auf bei sexualisierter Gewalt – auch in der Kirche.

Der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm bittet Betroffene, sich zu melden (bei der Ansprechstelle für sexualisierte Gewalt, erreichbar unter Telefon 089 5595-335 oder per E-Mail: AnsprechstelleSG@elkb.de). Betroffene werden dort be-raten und unterstützt – etwa durch Therapiestunden oder einen unabhängigen Anwalt.

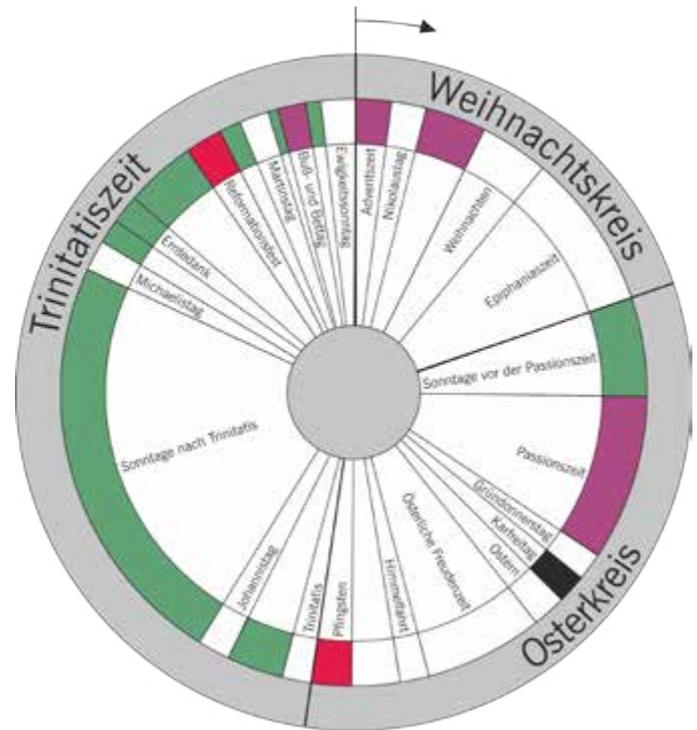
Betroffene, deren Fall strafrechtlich verjährt ist, können durch die Unabhängige Kommission finan-zielle Anerkennungsleistungen erhalten. Diese mit Fachleuten besetzte Kommission vergibt Leistungen bis zu 50.000 Euro.

Lila – die Kirchenfarbe der Vorbereitung

Die Farben Rot und Blau gemischt ergeben Lila. Eine vielschichtige und spannungsgeladene Farbe. Eine Farbe der Transformation. Eine Farbe der Verbindung von Geist (blau wie der Himmel) und Körper (rot wie Fleisch und Blut). Die Farbe der evangelischen Kirche.

Farben sind seit jeher ein Zeichen der Unterscheidung, auch in der Religion. Kardinäle tragen rote Kappen, katholische Bischöfe haben eine violette Kopfbedeckung, der Papst trägt weiß. Diese hierarchische Trennung spielt in der evangelischen Kirche keine Rolle. Was Martin Luther und seine Mitstreiter hingegen beibehalten haben, ist die Unterscheidung des Kirchenjahres mit liturgischen Farben: Der Jahreskreis unserer Kirche hat jedem Fest eine Farbe zugeordnet. Eine prägende Rolle spielen rot, grün, weiß, schwarz und eben lila. Welche der Leitfarben gerade aktuell ist, verrät in der Regel ein Blick in die Kirche, wo Altar- oder Kanzelschmuck die jeweilige Farbe wiedergibt.

Die liturgischen Farben machen seit dem 16. Jahrhundert den Charakter eines Sonntags im Kirchenjahr sichtbar. Lila wird am Buß- und Betttag, in der Adventszeit vor Weihnachten sowie in der Passionszeit vor Ostern ausgewählt. Es ist also die Farbe der Vorbereitungszeit auf die großen Kirchenfeste. Eine Zeit des Übergangs, der Verwandlung, der Buße, der Sehnsucht, der Umkehr und der Neubeginnung. Und damit wiederum die perfekte Farbe für unsere Kirche, die ja die Erneuerung des christlichen Lebens und die Umkehr von Irrwegen der ka-



Das evangelische Kirchenjahr und seine liturgischen Farben. Im Advent ist sie lila.



tholischen Kirche zum Ziel hatte, als sie gegründet wurde.

So ist es kein Zufall, dass Lila zur „evangelischen“ Farbe und damit auch zu unserer im JesajaBrief geworden ist.

Heiko Richter

Ein Haus für die Heiligen Drei Könige

Vor 700 Jahren wurde der Chor des Kölner Doms geweiht



Der Dreikönigenschrein im Dom zu Köln steht in einer Vitrine hinter dem Altar.

Der 27. September ist für den Dom zu Köln, so die offizielle Bezeichnung, ein wichtiges Datum. Vor 700 Jahren, im Jahre 1322, wurde an diesem Tag der Chor des heute weltbekannten Gotteshauses geweiht, in feierlicher Prozession ist der Dreikönigsschrein in die Achskapelle des Domes übertragen worden.

Domchor, Dreikönigsschrein: Wie ist dieses Wahrzeichen Kölns entstanden und wie verlief die Baugeschichte dieser einzigartigen Kathedrale? Bereits zur Römerzeit war hier ein Ort namens Oppidum Ubiorum, der im Jahre 50 nach Chr. zur Stadt erhoben wurde mit dem Namen Colonia Claudia Ara Agrippinensium. In frühchristlicher Zeit muss es bereits eine Kirche in Köln gegeben haben, denn im Jahre 313 ist mit dem heiligen Maternus ein Bischof in Köln erwähnt. Vermutlich war diese Kirche in einem römischen Wohnhaus untergebracht.

An dieser Stelle entstand um 800 eine karolingische dreischiffige Kirche, die 873 geweiht und im 10. oder 11. Jahrhundert um zwei Seitenschiffe erweitert wurde.

Dieser sogenannte „Alte Dom“ bestand noch, als Erzbischof Reinald von Dassel im Jahre 1164 die Gebeine der Heiligen Drei Könige aus Mailand nach Köln übertragen ließ. Er hatte sie von Kaiser Friedrich Barbarossa für die Unterstützung bei dessen Italienfeldzug erhalten.

In kurzer Zeit wurde dieser Schatz weiten Teilen der Christenheit bekannt gemacht, und der Dom damit zu einem wichtigen Pilgerort in Europa. Sogar die Kaiser machten in Köln Station, nachdem sie in Aachen zum römisch-deutschen König gekrönt worden waren, um die ersten „christlichen Könige“ zu verehren.

Zwischen 1180 und 1230 entstand unter Mitwirkung des Goldschmieds Nikolaus von Verdun für die Unterbringung der Reliquien der berühmte Dreikönigsschrein. Dieses Meisterwerk ist das größte bis heute erhaltene Goldschmiedewerk des Hochmittelalters in Europa.

Am 15. August 1248 wurde durch Erzbischof Konrad von Hochstaden der Grundstein für die heutige gotische Kathedrale gelegt. Man orientierte sich an der „modernsten französischen Architektur“ und dieser neue Kirchenbau sollte die bereits erbauten französischen Kathedralen noch übertreffen. Teile des alten Domes sollten durch Feuer zerstört werden, doch das Feuer geriet außer Kontrolle und der Dreikönigsschrein konnte in letzter Minute gerettet werden.

Am 12. September 1277 konnte die neue Sakristei durch Bischof Albertus Magnus geweiht werden, während im Chor und den ihn umgebenden Kapellen noch reger Baubetrieb herrschte.

Um 1320 war der Bau des Chores vollendet und 1322 fand die Chorweihe statt. Noch rund 200 Jahre, bis 1520, wurde am Dom weitergebaut, bevor die Bauarbeiten für 300 Jahre eingestellt und erst 1823 mit der Wiederbegründung der Dombauhütte fortgesetzt wurden. Im Jahr 1880 endlich wurde der Bau in der Gestalt fertiggestellt, wie wir ihn heute sehen. Über 600 Jahre hatte es von der Grundsteinlegung bis zur Vollendung dieses berühmten Bauwerks gedauert.

So möge das Unesco-Welterbe auch in den kommenden 600 Jahren hoch über dem Rhein thronen und die Besucher, ob sie zu Lande oder zu Wasser kommen, in Köln begrüßen.

Enver Hirsch

Musik, die Trost gibt

Zum Wiederhören: Ein deutsches Requiem zum 125. Todestag von Johannes Brahms

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. (Jesaja 66,13) Dieser Satz ist eine Textstelle aus dem Werk „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms. Es könnte als Motto über seinem gesamten Werk stehen, denn dieses Requiem ist durchdrungen von der Idee des Trostes. Brahms hat für sein Requiem nicht den bekannten lateinischen Text verwendet, sondern er hat selbst eine Textauswahl aus dem Alten und Neuen Testament zusammengestellt.

Für sein Werk steht thematisch im Vordergrund der Gedanke des Trostes; es geht ihm nicht um die Darstellung der Schrecken des Jüngsten Gerichts wie im „Dies irae“ und auch nicht um die Bitte nach Ruhe für die Verstorbenen (Requiem aeternam). – Man kann vermuten, dass der Tod seiner Mutter ein wichtiger Grund für ihn war, sich mit Tod und Vergänglichkeit auseinanderzusetzen.

Das Requiem op. 45 bedeutete für Brahms persönlich den Durchbruch zum Weltruhm. Es ist keine Kirchenmusik, die im liturgischen Rahmen aufzuführen wäre, sondern ein Oratorium für die großen Konzertsäle. Es benötigt großes Orchester, großen Chor und professionelle Gesangssolisten. Die Uraufführung geschah in Etappen: eine erste Aufführung von drei Sätzen des Werks erfolgte in Wien, eine weitere Uraufführung mit sechs Sätzen fand am Karfreitag des Jahres 1868 im Dom zu Bremen statt. Diese Uraufführung im vollbesetzten Dom war bereits

ein voller Erfolg, wie wir der zeitgenössischen Kritik von Adolf Schubring entnehmen können:

„Eine Musik von unbeschreiblicher Neuheit, Kraft und Frische, bald rührend elegisch, bald lieblich lyrisch, bald erschütternd dramatisch, die feinste kontrapunktische Kunst eingekleidet in volkstümliche Weisen, dabei eine Harmonik und Orchestrierung so prächtig und effektiv, wie sie bisher in einem Werke der Kirchenmusik noch nicht dagewesen.“

Uraufführung in Etappen

Nach dieser Uraufführung komponierte Brahms noch das hinreißende Sopransolo „Ihr habt nun Traurigkeit“ hinzu, das als fünfter Satz in das Requiem eingesetzt wurde. Dies ist die Form, in der wir das Werk heute kennen; die Uraufführung des nunmehr siebensätzigen Requiems fand 1869 im Gewandhaus in Leipzig statt. Von hier trat es nun endgültig seinen Siegeszug in der Musikwelt an. Selbst der schwer zu begeisternde Kritikerpapst der damaligen Zeit, Eduard Hanslick, zollte dem Requiem rückhaltlose Bewunderung:

„Seit Bachs h-moll-Messe und Beethovens Missa solemnis ist nichts geschrieben worden, was sich auf diesem Gebiete neben Brahms' Deutsches Requiem zu stellen vermag.“

Wenn wir nun in das Brahms-Requiem hinein hören, dann können wir feststellen, wie sehr Brahms durch die Kunst seiner Komposition die Bibelworte

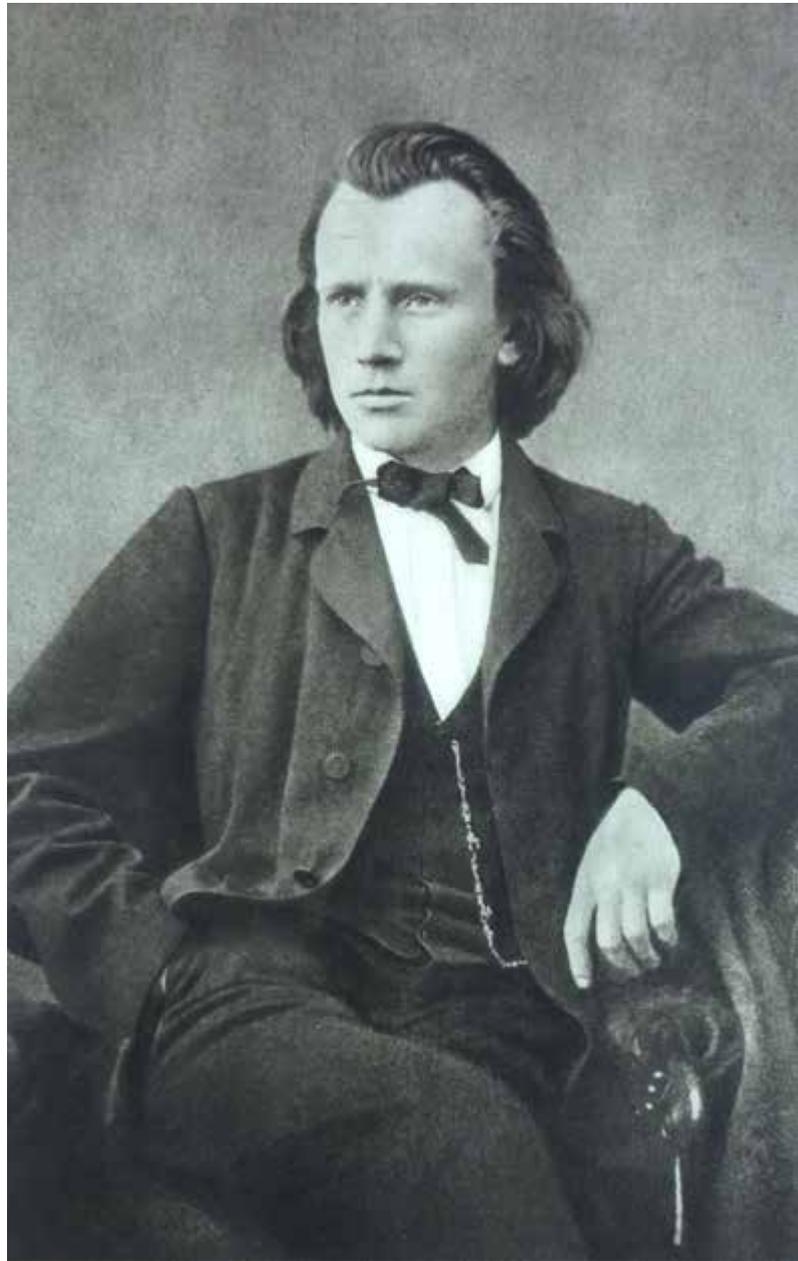
ausdeutet und unterstreicht. Ein deutliches Beispiel ist der zweite Satz des Werkes; er trägt die Vortragsbezeichnung „Langsam, marschmäßig“. Die Worte „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras“ (1. Petrus 1, 24) sind als Trauermarsch komponiert. Dass der Charakter eines Marsches auch gänzlich anders, nämlich froh voranschreitend sein kann, zeigt die Textstelle „Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen“ (Jesaja 35, 10).

Nachdenklichkeit und Trost

Nach einer dunklen Meditation über das Wort „Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen“ (1. Petrus 1, 24-25) wird die Fortsetzung dieses Satzes „Aber des Herren Wort bleibet in Ewigkeit“ in einer Weise musikalisch gedeutet, der sich der Hörer unmöglich entziehen kann. Und jene Worte, die eine unerschütterliche Glaubensgewissheit ausdrücken „Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an“ (Weisheit Salomos 3,1) im dritten Teil des Werks sowie „Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft“ (Offenbarung des Johannes 4,11) im sechsten Teil gestaltet Brahms in der strengsten und folgerichtigsten Form, die die klassische Musik zu bieten hat, nämlich als gewaltige Fuge.

Möglicherweise hat dieses große Werk einen weiteren Komponisten inspiriert: Gabriel Fauré hat ebenfalls ein bekanntes Requiem komponiert, allerdings auf den traditionellen lateinischen Text. Die Wahl der Solisten ist genau dieselbe wie bei Brahms: Sopran und Bariton. Die Hauptsache ist jedoch, dass das Deutsche Requiem von Brahms auch dem heutigen Hörer Nachdenklichkeit und Trost zu spenden vermag.

Bettina Hermann



Der junge Johannes Brahms (um 1866)

Service

Gottesdienste bis Ostern 2023

So, 27.11.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst zum 1. Advent mit Pfarrer i.R. Harald Schmied
So, 4.12.	11 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst + 🌸 Kindergottesdienst zum 2. Advent mit Pfarrerin Silke Höhne anschließend Finissage der Wanderausstellung zur Ausbildung in der Pflege
So, 11.12.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst zum 3. Advent mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert
So, 18.12.	11.30 Uhr	Jesajakirche	☞ Lichtblicke-Gottesdienst am 4. Advent mit Pfarrerin Silke Höhne und Team im Anschluss Punsch, Plätzchen, Würstchen und Käsesemmeln
Sa, 24.12.	16 Uhr	Garten der Jesajakirche	Heiligabend-Familiengottesdienst mit Krippenspiel mit Pfarrerin Silke Höhne
Sa, 24.12.	18 Uhr	Jesajakirche	Heiligabend-Christvesper mit Pfarrerin Silke Höhne
So, 25.12.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst am 1. Weihnachtstag mit Pfarrerin Silke Höhne
Mo, 26.12.	16.30 Uhr	im Perlacher Forst	Waldweihnacht im Perlacher Forst am 2. Weihnachtstag mit Pfarrerin Susanne Trimborn
Sa, 31.12.	17 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst zu Silvester mit Pfarrerin Silke Höhne
So, 1.1.2023	17 Uhr	<i>Gustav-Adolf-Kirche</i>	☞ Regionalgottesdienst an Neujahr mit Prädikant Fritz Hespelt
Fr, 6.1.	10 Uhr	<i>St. Paulus in Perlach</i>	☞ Regionalgottesdienst zu Epiphania (Hl. Drei Könige) mit Pfarrer i.R. Michael Göpfert
So, 8.1.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst
So, 15.1.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst + 🌸 Kindergottesdienst
So, 22.1.	18 Uhr	Jesajakirche	☞ Lichtblicke-Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne und Team
So, 29.1.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst
So, 5.2.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst
So, 12.2.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst + 🌸 Kindergottesdienst
So, 19.2.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst
So, 26.2.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst
Fr, 3.3.	18 Uhr	„Zu den hl. Engeln“	Weltgebetstag der Frauen
So, 5.3.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst
So, 12.3.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst + 🌸 Kindergottesdienst
So, 19.3.	18 Uhr	Jesajakirche	☞ Lichtblicke-Gottesdienst mit Pfarrerin Silke Höhne und Team
So, 26.3.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst
So, 2.4.	10 Uhr	Jesajakirche	Gottesdienst zum Palmsonntag

Der nächste **Weltgebetstag**, vorbereitet von Frauen aus Taiwan, findet weltweit am **Freitag, 3. März 2023** statt. Die Jesajakirche feiert ihn unter dem Motto „Glaube bewegt“ zusammen mit der Philipuskirche und dem katholischen Pfarrverband „Maria Königin der Engel“ in der kath. Gemeinde „Zu den heiligen Engeln“ in der Weißenseestr. 35. Beginn ist um 18 Uhr.

<https://weltgebetstag.de>

Sie wollen wissen, welcher Pfarrer den Gottesdienst hält und ob Abendmahl gefeiert wird? Zum Redaktionschluss stand dies noch nicht fest. Schauen Sie auf die Jesaja-Webseite oder abonnieren Sie den Newsletter. Alle Gottesdienste und aktuellen Termine finden Sie unter www.jesajakirche.de und in unserer monatlichen Jesaja-Info. Sie erhalten die Jesaja-Info noch nicht? Schreiben Sie uns an pfarramt.jesajakirche@elkb.de

Bitte die aktuellen Hygieneregeln beachten!

Lichtblicke

... ist ein alternativer Gottesdienst. Keine Gebete, kein Klingelbeutel, die Pfarrerin in Zivil – dafür viel Musik und Texte zum Schmunzeln oder Nachdenken, spielerische Elemente und viel Aktualität. Für alle, die Kirche „anders“ erleben wollen.

Nächste Termine:

4. Advent, 18. Dezember 2022
(ausnahmsweise um 11.30 Uhr),
22. Januar und 19. März 2023, 18 Uhr

WissensWert

... ist eine Veranstaltungsreihe. Jeder Termin hat ein Rahmenthema, über das es mehr zu erfahren gibt. Wie das geschieht, variiert sehr und kann von der Filmvorführung bis zur Diskussionsrunde reichen.

Termine und Themen online:
[www.jesajakirche.de/
veranstaltungen/
wissenswert](http://www.jesajakirche.de/veranstaltungen/wissenswert)



Kontemplation – Sitzen in der Stille

... ist ein Angebot zum Innehalten und Kraft tanken. Zweimal im Monat treffen sich die Interessenten im Gemeindesaal oder in der Jesajakirche. Anmeldung bis jeweils 14 Uhr per E-Mail an ruthscherber@yahoo.de erwünscht.

Infos online:
[www.jesajakirche.de/
veranstaltungen/
kontemplation-sitzen-im-stillen](http://www.jesajakirche.de/veranstaltungen/kontemplation-sitzen-im-stillen)



Weitere Veranstaltungen

... gibt es je nach Corona-Lage für diverse Zielgruppen wie etwa für Jugendliche und Konfirmanden, für Frauen und Senioren. Aktuelle Infos gibt es stets auf der Jesaja-Webseite.

[www.jesajakirche.de/
veranstaltungen](http://www.jesajakirche.de/veranstaltungen)



Mehr Zusammenarbeit, weniger Pfarrstellen

Der Kirchenvorstand beschäftigt sich mit dem Landesstellenplan der Landeskirche

Die Kirchenmitglieder der evangelischen Kirche in Bayern werden in den nächsten Jahren weniger werden. Pfarrerinnen und Pfarrer in ihrem Berufsstand verringern sich ebenfalls gravierend. Dies bedeutet Veränderung.

Auch in den Vorständen der Kirchengemeinden Jesaja (Fasangarten), Gustav-Adolf (Ramersdorf) und St. Paulus (Altperlach) beschäftigen wir uns mit dem Landesstellenplan 2020 der ev.-luth. Bayerischen Landeskirche, der diese Veränderungen berücksichtigt.

Die bereits bestehende Arbeitsgemeinschaft (AG) der Jesaja-Gemeinde mit der Gustav-Adolf Gemeinde erweitert sich nun um die St. Paulus-Gemeinde und alle drei bilden somit eine AG im Prodekanat München-Südost.

Diese AG wird nach Vorschlag des Prodekanatsausschusses sämtliche aktuellen und zukünftigen Aufgaben aller drei Gemeinden erfassen und diese nach Gemeindegröße entsprechend aufteilen. Ziel ist das Nutzen von Synergien.

Der Prodekanatsausschuss sieht für die Ausgestaltung und Umsetzung der AG ab 2024 drei theologische Pfarrstellen für alle drei Gemeinden zusammen vor. Davon muss eine halbe Stelle für

Friedensgebet

Viele von uns sind fassungslos über das, was wir aus der Ukraine hören. Wir wünschen uns Frieden. In der Ukraine, in Europa und in der ganzen Welt.

Gemeinsam möchten wir unsere Sorgen und Hoffnungen im Gebet formulieren. Wir tun dies gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde St. Paulus, alle zwei Wochen, immer dienstags um 19 Uhr, abwechselnd dort und in Jesaja.



[www.jesajakirche.de/
friedensgebete](http://www.jesajakirche.de/friedensgebete)

Konfirmanden- und Jugendarbeit in der gesamten AG bereitgestellt werden.

Alle drei Kirchenvorstände stimmten im Juni 2022 zu, die Herausforderung dieser Kooperation anzunehmen. Im christlichen Glauben verbunden werden wir als Kirchenvorstände gemeinsam diese Veränderungen gestalten und wir würden uns sehr freuen, wenn auch alle Gemeindemitglieder diese Veränderungen offen und mit Neugier begleiten.

Im JesajaBrief werden wir regelmäßig über die Ergebnisse des Arbeitskreises und Veränderungen in den drei Gemeinden berichten.

Katja Friedrich

Kontakte

Pfarramt/ Gemeindebüro	Balanstr. 361, 81549 München pfarramt.jesajakirche@elkb.de Tel. 089 683961, Fax 089 60665226
Sekretärin Bürozeiten	Sandra Steinbrink Mittwoch: 16.30 bis 18.30 Uhr Donnerstag: 10 bis 12 Uhr (ggf. abweichend)
Pfarrerin	Silke Höhne silke.hoehne@elkb.de Tel. 0151 65785030 Sprechstunde nach Vereinbarung
Mesner Kantor	Rudolf Bernhardt Bernhard Gillitzer, Tel. 089 616861
Kindergarten	EKI in der Jesaja-Gemeinde München e.V. vorstand@eki-jesaja.de Tel. 089 68099240 Montag bis Donnerstag 7.45 bis 16.45 Uhr Freitag 7.45 bis 15.15 Uhr
Arbeit mit Senioren	Dorothea Hasel Tel. 089 6905270
Kirchenpfleger	Rudolf Bernhardt
Kirchenvorstand	Vertrauensfrau: Katja Friedrich Tel. 089 91049580
Mavande- beauftragter	Jürgen Hain h.juergen.hain@gmail.com
Hausmeister	Christa und Andreas Pitter andreas.pitter@elkb.de

Konto

Jesaja-Kirchengemeinde, Stadtparkasse München,
IBAN: DE90 7015 0000 0094 1289 98
BIC: SSKMDEMXXX

Mavande-Missions-Partnerschafts-Spenden bitte auf obiges Konto mit dem Vermerk „Spende MAVANDE“ und dann ggf. „bitte Spendenbescheinigung an *Name, vollständige Adresse*“. Bis einschl. 300 Euro verlangt das Finanzamt keine Spendenbescheinigungen, es reicht der Einzahlungs-/Überweisungsbeleg.

Impressum

Der JesajaBrief ist der Gemeindebrief der evang.-luth. Kirchengemeinde Jesajakirche in München-Fasangarten.

Kontakt	Evang.-Luth. Pfarramt Jesajakirche Balanstraße 361, 81549 München, Tel. 089 683961
V.i.S.d.P.	Pfarrerin Silke Höhne
Redaktion	Katja Friedrich, Jürgen Hain, Enver Hirsch, Silke Höhne, Heiko Richter
Fotos	Jesaja-Gemeinde, Mavande-Gemeinde, Redaktion, Fundus, pixabay, Wikipedia
Layout/Produktion	Heiko Richter
Druck	WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang
Auflage	1.500 Exemplare
Verteilung	Peter Möller und Austräger-Team



Die Jesajakirche im Herbst

